ngel
kommt!
l kommt!
sellen-Verein.
Abend 8 Uhr:
auffährung
Ehrenmitglieder und
e. — Sollte jemand
eingeladen sein, wolle
der Kontrolle melden.
eldung wird eine
breicht.
Der Vorstand.
alhôtel.
olgende Tage:
Konzerte.
es
ng.
llfisch
15 Pfg.,
Bratbückinge
. 33 Pfg.,
ssbückinge
. 45 Pfg.,
it Gurkeneinlage
ck 5 Pfg.,
geringe
t 23 Pfg.,
onsardinen
hen Mk. 1.23.
pfiehlt
Scholl.
bessere
wohnung
on einer kinderlosen
Mai zu mieten gesucht.
J. M. an die Exped.
dmaschinen
k. und höher;
rmesser
und höher,
Versandtgeschäften
nter Garantie
ab, Navardistr. 18.
s meine Schleiferei
tsmonnaie
n. Um Rückgabe in
Bl. wird gebeten.
s-Apparate
pfiehlt
R ROLF.
en
mmen!
kommt!


# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Pauß in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

**Nr. 40.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 12. Februar 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**


### ⊙ Weltstillstand und Weltanfang.

Die Frage nach dem Ursprung und Anfang der Welt hat zu allen Zeiten den Menschengeist in seinen tiefsten Tiefen aufgeregt. Stand er doch mit dieser Frage vor der anderen, nach der Existenz eines Schöpfers und Gottes.

Der Materialismus, als die Philosophie der Denkfaulheit, war rasch fertig mit dem Wort. Er läßt die Welt von Ewigkeit her sein und in Ewigkeit existieren, und weiß das mit Zuhülfenahme der Kant-Laplaceschen Weltbildungstheorie zu schildern wie ein Mann, der dabei war und alles ganz genau mitangesehen hat. Darnach war am Uranfang ein Gasball; der kam von ungefähr ins Wackeln und dadurch schließlich so weit, daß er sich um sich selbst drehte. Infolge dieses Rotierens flogen von seiner Mitte (Aequator) Ringe hinaus, welche nun ihrerseits wieder zu Weltkörpern und Müttern von neuen Weltkörpern wurden. Aber wie lange soll dieser Prozeß fortgehen? In alle Ewigkeit antwortet der Materialismus, und er nennt diesen ewigen Prozeß „Kreislauf des Stoffes": denn nach seiner Annahme stürzen schließlich die Weltkörper wieder in ihre Zentralsonne und der Prozeß der Weltbildung beginnt von neuem.

Neugierige Frager konnten an den Materialismus die Frage richten: ja woher kommt denn der Urgasball und woher dessen Bewegung? Der Materialismus verweigert die Beantwortung dieser Frage, weil er sie nicht beantworten kann. Aber deshalb steht diese Frage doch da und will beantwortet sein. Der Materialismus wollte sich entschuldigen mit dem Hinweis darauf, daß er nur das Tatsachenmaterial der Naturdinge anerkenne und dieses hierüber keinen Aufschluß gebe; nach weiterer Erkenntnis zu streben, komme dem Menschen überhaupt nicht zu.

Aber siehe da: diese Ausrede wurde in ihrer Nichtigkeit sehr bald aufgezeigt durch das Tatsachenmaterial der Naturwissenschaften. Denn diese brachten in der mechanischen Wärmetheorie plötzlich die Alarmnachricht, daß die Welt einmal ein Ende haben werde und müsse, und zwar deshalb, weil sich ihr eigener Kraft- und Wärmevorrat erschöpfen müsse. Thomson, Clausius, Helmholtz: Physiker, die in ihrer Wissenschaft eingestandenermaßen das höchste Ansehen genießen, sind es gewesen, welche diese Lehre verkündet haben. Damit ist der materialistischen Welterklärung ein für alle Mal von jener Seite der Todesstoß versetzt worden, welche sie immer als ihre mächtigste Stütze ausgegeben hatte, von der Naturwissenschaft. Helmholtz gab sein Urteil dahin ab: „Endlich wird aller Kraftvorrat in Wärme übergehen, und alle Wärme in das Gleichgewicht der Temperatur kommen. Dann ist jede Möglichkeit einer weiteren Veränderung erschöpft, dann muß vollständiger Stillstand aller Naturprozesse von jeder möglichen Art eintreten: kurz, das Weltall wird von da an zur ewigen Ruhe verurteilt sein." (Wissenschaftliche Vorträge, 2. Heft, S. 117.)

Jenen Endzustand bezeichnet die Wissenschaft als „Entropie des Weltalls."

Aber die Folgerung aus dieser Tatsache? Die lautet: wenn die Weltbewegung ein Ende hat, dann muß sie auch einen Anfang haben. Denn eine Bewegung, welche ein Ende hat, kann nicht von Ewigkeit her sein, sonst wäre ja dieses Endstadium schon längst erreicht. Mag auch der Weltprozeß Billionen von Jahren dauern. Was sind Billionen von Jahren gemessen an der Ewigkeit? — ein Tropfen am Eimer, ein Sandkorn neben einem Hochgebirge. Angesichts der von der Naturwissenschaft konstatierten Tatsache eines Endes der Bewegung ist die Behauptung einer ewigen Bewegung ein Unsinn, den zu verbreiten der sozialdemokratische Evangelist Engels sich nicht geschämt hat, als er den ungemein blödsinnigen Satz zum Besten gab: „Die Bewegung ist die Daseinsweise der Materie" (Dührings, Umwälzung S. 45).

Die völlige Verwirrung des Materialismus ob dieser Endaussichten tritt zu Tage, wenn z. B. Carus Sterne in seinem vielgelesenen Buche „Werden und Vergehen" (4. Auflage, Berlin 1901) am Schlusse des 2. Bandes (S. 560) meint: „Wir können uns keineswegs der Ansicht unserer berühmtesten Physiker anschließen. Wenn schon die Schlüsse auf die Vergangenheit der Welt ihre Schwierigkeit haben, so sind die auf die Zukunft noch ungleich übler daran. Was im Laboratorium unmöglich ist, braucht es nicht in der Welt zu sein." Aber sonst tragen die Herren keinen Augenblick Bedenken, die im Laboratorium erzielten Resultate auf die Welt zu übertragen und die ganze Welt an ihrem Laboratoriummaßstab zu messen.

Einst glaubte Feuerbach höhnen zu können: Das Azurblau des Himmels sei das Asyl der frommen Unwissenheit; diese Phrase ist inhaltslos und trifft das, was sie treffen will, in keiner Weise. Dagegen hat die mechanische Wärmelehre es erwiesen als eine Erfahrungswahrheit: die Annahme eines ewig bewegten Urnebels ist das Asyl der unwissenschaftlichen Denkträgheit, der satten Gedankenlosigkeit.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

⊙ **Die Mittelmeerreise des Kaisers** ist nunmehr endgültig aufgegeben, da eine spätere Ausführung der Reise als im März infolge der Luftverhältnisse nicht wünschenswert erscheint. Voraussichtlich wird das Kaiserpaar im Frühjahr einen längeren Aufenthalt in Homburg v. d. H. nehmen. — Der Kaiser hat befohlen, daß das Linienschiff Kaiser Wilhelm II. am 26. Februar in Wilhelmshaven eintrifft, um ihn dort zu einer Fahrt nach Helgoland an Bord zu nehmen. Geplant ist ein zweitägiger Aufenthalt des Kaisers auf Helgoland.

⁂ **In der katholischen Garnisonkirche** in Berlin fand Mittwoch Vormittags die Konsekration des Feldpropstes der preußischen Armee Vollmar statt. Anwesend waren der Erbprinz von Hohenzollern, Vertreter der Militärbehörden und des Kultusministeriums. Die Konsekration vollzog Kardinal Kopp, assistiert von den Bischöfen von Paderborn und Kulm und der Militärgeistlichkeit. Nach der von Kopp und Vollmar gemeinsam celebrierten Messe und dem Tedeum erteilte Vollmar zum ersten Male den bischöflichen Segen. Die Feier schloß mit einer Ansprache Vollmars und Segen Kopps.

⁂ **Die Ernennung des Militäroberpfarrers** des Gardekorps und des 3. Armeekorps, Generalvikars des kathol. Propsteiamtes, Titularbischof von Pergamon, Herrn Vollmar, zum katholischen Feldprobst der Armee wurde im Reichsanzeiger veröffentlicht. — Die preußischen Garnison- und Divisionspfarrer widmeten ihrem neuen Armeebischof als Ehrengeschenk einen herrlichen Bischofsstab. Derselbe ist in den reichen Formen des romanischen Stils ausgeführt.

□ **Der Zentrumsabgeordnete Landgerichtsrat Gröber** vollendete am Donnerstag sein 50. Lebensjahr. Seine Fraktionsgenossen haben den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne den verdienten Führer gebührend zu ehren. Sie veranstalten Freitag Abend im Reichstage einen Bierabend, auf dem seine Verdienste um die katholische Sache ohne Zweifel die verdiente Beleuchtung finden wird.

**Das preußische Kultusministerium** beabsichtigt, wie die Neue politische Korrespondenz erfährt, in diesem Jahre eine größere Zahl Medizinalbeamte Vorträge auf dem Gebiete der Hygiene, der gerichtlichen Medizin und der Psychiatrie halten zu lassen. Ferner haben zwölf Regierungs- und Medizinalräte einen vierzehntägigen Informationskursus in der staatlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung durchzumachen.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Dem Pester Lloyd zufolge bestätigt sich, daß die Obstruktion nach Beendigung der Delegationen aufhören werde, wodurch das Rekrutengesetz auf verfassungsmäßigem Wege erledigt werden könne.

**Niederlande.** Der russisch-japanische Krieg wird die schiedsgerichtliche Entscheidung der zwischen Japan und den europäischen Mächten schwebenden Frage über die Zölle, deren Beratung im Mai im Haag stattfindet, nicht verzögern.

**Großbritannien.** Die Vermählung der Prinzessin Alice Albany mit dem Prinzen Alexander von Teck fand Mittwoch in der St. Georgskapelle des Schlosses Windsor in Anwesenheit des Königspaares, der Königin der Niederlande, der Königin von Württemberg, des Herzogs von Koburg-Gotha, der Herzogin Albany, des Prinzenpaares von Wales, des Herzogspaares von Connaught und anderer Fürstlichkeiten statt.

**Serbien.** Das neue Kabinett stellte sich Mittwoch der Skupschtina vor. Der Ministerpräsident erklärte in einer Ansprache, Serbien trage als Freund des Friedens zur Erhaltung desselben auf dem Balkan sein Möglichstes bei.

**Orient.** Die Pforte scheint durch Schemel-Pascha ein energisches Vorgehen gegen die Albanesen einzuleiten; auch von Kummanua ist ein Nizambattaillon nach Diakova abgegangen.

## CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 10. Februar.)

Im Reichstag wurde die Besprechung allgemeiner hygienischer und veterinärer Fragen beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt" am Mittwoch fortgesetzt. Die meisten Redner sprachen über die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes. Abg. Frhr. von Pfetten (Ctr.) schilderte die große Unzufriedenheit der süddeutschen Bevölkerung mit dem Gesetz. Auf eine Anregung des Abg. Sartorius (ntl.) hin, erklärte der Direktor des Reichsgesundheitsamts, man habe mit dem Weingesetz gute Erfahrungen gemacht; die Kontrolle werde scharf durchgeführt. Abg. Blankenberg (k.) forderte ein Gesetz zum Schutze des Naturhonigs sowie Maßnahmen gegen die Brutfäule der Bienen. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, das Reichsgesundheitsamt studiere zur Zeit die letztgenannte Krankheit. Der Schutz des Honigs sei erst zu erreichen, wenn man Natur- und Kunsthonig bei chemischer Untersuchung sicher unterscheiden könne. Donnerstag: Fortsetzung.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 10. Februar.)

Im Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch der Landwirtschaftsetat weiterberaten. Ein konservativer Antrag, der Arbeitgeber und Agenten, die ländlichen Arbeiter zum Kontraktbruch verleiten, streng bestraft wissen will, wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen, nachdem Minister von Podbielski erklärt hatte, er wolle noch in dieser Session eine Vorlage machen, die geeignet sei, bei den Arbeitgebern das Gefühl zu schärfen, daß sie keinen Arbeiter zum Kontraktbruch verleiten dürfen. Weiter beschäftigte sich das Haus mit einen Antrag des Zentrums auf Unterstützung armer ländlicher Gemeinden in wasserarmen Gegenden beim Bau von Wasserleitungen. Abg. von Savigny (Ctr.) begründete den Antrag eingehend, indem er die Notlage in vielen Gegenden schilderte. Minister von Podbielski teilte mit, die Regierung habe für 1905 eine Vermehrung des Wasserfonds beschlossen, um zu solchen Wasserleitungen, die einen landwirtschaftlichen Zweck verfolgen, Zuschüsse zu leisten. In Betracht kämen die Provinzen Westfalen, Hannover und Hohenzollern. Die Redner der verschiedenen Parteien waren darin einig, daß das hohe Ziel des Antrags auf diesem Wege allein nicht zu erreichen sei. Abg. Wallenborn (Ctr.) verwies insbesondere auf die Notlage in der Eifel. Abg. Schwarze (Ctr.) auf die Wassernot im westfälischen Kreise Brilon. Der Antrag von Savigny wurde schließlich an eine besondere Kommission verwiesen. Die Abgg. Dr. Marcour, Wallenborn, Stupp (Ctr.) brachten dann die mißliche Lage der Rotwein-Bauern am Rhein und an der Ahr zur Sprache. Abg. Dr. Porsch (Ctr.) erörterte die Mißstände bei der Ausführung der schlesischen Hochwassergesetze. Ihm schlossen sich eine Anzahl anderer Redner an. Donnerstag: Fortsetzung.

---

### ⊹ Jugendschuld!

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach

(Herbert Rionlet)

28 (Nachdruck verboten.)

Eine große Traurigkeit kam über Edwina, etwas Unklares quälte sie, aber sie hatte sich in strenger Disziplin; dieses plötzlich unruhig klopfende Herz sollte zur Vernunft kommen, es durfte nicht revoltieren.

„Sie sind heute bei besonders froher Laune", bemerkte einer der schwedischen Vettern, der sich bemühte, die deutsche Kousine zu unterhalten. „Wenn Sie so wie heute lachen, sehen Sie nicht so streng aus wie sonst, huh! Man könnte sich fast vor Ihnen fürchten."

Am Abend erst machte die Gesellschaft aus Sörenholm sich auf dem Heimweg; die Kavalfahrt sollte die Enkel der alten Gräfin bis an den Landungssteg unterhalb des Schlosses bringen. Der Mechaniker Polhem machte schon im vorigen Jahrhundert den Plan, einen Kanal um drei Schleusen, jede von 75 Fuß Tiefe neben dem Wasserfall anzulegen, um die Schiffe in den niedrigen Wasserstand des Stromes hinabsinken zu lassen. Die Arbeit wurde aber nicht zu Ende geführt, eine Unvorsichtigkeit zerstörte das mühsame Werk; jetzt strömt das Wasser über die Felswand in den Abgrund und bildet einen künstlichen Fall, der weit tiefer als die natürlichen ist.

Eine glatt polierte Stelle im Granit trägt die Namen der königlichen Besucher des Trollhätta und noch manches berühmte Faksimile!

Schwedens Industrie blüht an den Ufern des tobenden Wassers, zahlreiche Sägemühlen, Fabriken und Holzplätze liegen hier verstreut, gegen achttausend Schiffe ziehen vom Wenersee zum Meer und vom Meer zum Wenersee zurück. Gleich einem Hohlweg schlingt sich der Kanal über die Felsenebene, und durch die Schleuse sinkt das Schiff bis zum Ackersee hinab. Wenn man diesen kleinen See durchquert hat, entdeckt man, daß man auf dem Rücken eines Berges fährt. Wunderschön ist die weite Aussicht ins Land, grüne, saftige Wiesen, malerische Wälder, Felder mit gelbig wogendem Getreide und bläulich schimmernde Berge. Tief unten blitzt das ruhige, abgekühlte Wasser der Gotaelf, die man erreicht, nachdem das Schiff fünf Schleusen, jede von achtzig Fuß, zurückgelegt hat.

Recht müde war Edwina, als sie am Abend in Sörenholm ankam. Sie fand einen Brief ihrer Mutter und einen von Eva Bärenfeld vor, mit der sie seit dem Sommer zuweilen korrespondierte. Eva schrieb, daß sie sich nun wieder im Stift eingelebt habe; die Freude der alten Fräulein sei rührend gewesen, als die Aebtissin und ihre Tochter heimkehrten.

„Ich habe bis jetzt viele Schüler", berichtete Eva weiter; „vom Morgens bis 7 Uhr Abends bin ich mit meinen Stunden beschäftigt, nur die Mittagspause unterbricht die Tonleiter, die ich mehr oder weniger richtig spielen höre. Ich fühle mich gar nicht abgespannt nach meinem Tagewerk, kehre fröhlich heim und finde noch zu vielen Dingen Zeit, so zu vielen Dingen Zeit, so zum Beispiel, dem alten, blinden Fräulein von Treuenfels vorzulesen oder Mütterchen zur Hand zu gehen. Der schöne Sommer in Mon Caprice bleibt mir in lieber Erinnerung, ebenso bleibst du es mir, meine Edwina, an die ich oft denke. Da ihr nach beendeter Reise doch auf einige Stunden Aufenthalt habt, so käme ich gern dorthin, um dich wiederzusehen. Bitte, teile mir den Tag und die Stunde mit, in der du in M. eintrifft."

„Welch sonnigen Charakter Eva doch hat!" dachte die Komtesse Sören bewundernd; „allen Dingen gewinnt sie die Lichtseiten ab und dabei ist sie zielbewußt und energisch; ich glaube, sie würde nicht zögern, den Mann zu heiraten, den sie liebt, zum Beispiel Rouchberg, von dem sie recht eingenommen sprach.

Edwina seufzte leise, ihr war's, als laste ein Alb auf ihrer Brust, wenn sie an ihre Ehe mit Thörner dachte, an das Zusammenleben mit dem Grafen und an die pedantische Korrektheit, die er natürlich auch von derjenigen verlangen mußte, die seinen Namen trug.

— — Die Zeit in Schweden verging nur allzu schnell; der letzte Tag in Sörenholm nahte, und die Verwandten verabschiedeten sich nach und nach. Graf Olaf hatte eine Jagd angenommen, so blieb Edwina allein bei der Großmutter.

„Mein gutes Kind", sagte die Greisin, „wir werden uns vielleicht nicht mehr wiedersehen, da möchte ich dir noch einen Rat geben: heirate nicht ohne Liebe! dein Vater hat mir im Vertrauen erzählt, daß du dich möglicherweise mit einem vornehmen Mann verloben wirst. Liebst du Graf Thörner?"

Edwina vermied es, von ihrer Stickerei aufzusehen, sie fühlte, daß ein heißes Rot über ihre Wangen lief.

„Wenn ich ihn achte, ist es nicht genug, liebe Großmutter?"

„Nein, mein Kind, wir Sörens sind trotz unserer nordischen Abstammung ein lebhaft fühlendes Geschlecht; eine meiner Ahnen stammt aus Italien, es rollt auch heißes, südländisches Blut in unseren Adern. Ich sollte als junges Mädchen einem ungeliebten Manne zum Altar folgen; ich weigerte mich standhaft, weil ich einen anderen im Herzen trug, deinen Großvater, der damals noch nicht der Besitzer dieses Schlosses war, erst durch seines Bruders Tod wurde er Majoratsherr auf Sörenholm. Meine Eltern gaben schließlich doch nach, und nie habe ich es bereut, der Stimme des Herzens gefolgt zu sein."

Der blonde Kopf Edwinas beugte sich unter der welken Greisenhand, die wie segnend auf dem Scheitel der Enkelin ruhte.

„Ich werde gewiß ganz glücklich mit Thörner werden, Großmama", sagte sie ruhig, „wir stimmen in vielen Dingen überein, ich denke, das ist die Hauptsache. Als Nachbarskinder kennen wir uns schon lange, und seit Jahren habe ich mich an den Gedanken gewöhnt, und Franz ist wirklich ein guter Mensch."

Unzufrieden schüttelte die alte Dame das Haupt.

„Gott leite dich auf allen deinen Wegen", sagte sie innig.

Es war Edwinas Wunsch, noch einmal allein den Trollhätta in sich aufzunehmen, nicht wie das erste Mal in lärmender zahlreicher Gesellschaft die Fälle zu bewundern. So machte sie sich denn am vorletzten Tage auf und war eigentlich froh, daß Fräulein Munck, die sie zuerst begleiten sollte, durch ein kleines Unwohlsein in Sörenholm zurückzubleiben gezwungen war.

Kaum angekommen, nachdem Edwina die Eisenbahnfahrt zurückgelegt, wurde sie von einer Schar barfüßiger Knaben umringt, die sich als Wegweiser anboten. Sie gab ihnen einige Oere und dankte für ihr Geleit, denn sie kannte ja den Weg von ihrem ersten Ausfluge her.

Der Gullö-Fall ist der erste; hier braust das wilde Element jahraus und -ein in seiner ewigen Kraft und Schönheit, in seiner unendlichen Großartigkeit. Obgleich dieser Fall nur 28 Fuß Höhe hat, wirkt er sehr malerisch, weil er mit seinen schäumenden Armen eine kleine grüne Insel umfängt. Es schien Edwina, als erzittere der Felsen, auf dem sie stand, tobend stürzte das Wasser zwischen den Felsenblöcken in den tief ausgehöhlten Abgrund. Friedlich und dunkel lag der Wald an beiden Ufern da, die Bergwände mit seinem Grün schmückend. Fast mißtönend erklang der Pfiff der kommenden und gehenden Dampfer, die immer wieder die Besucher des Trollhätta landeten. Richtig, da kam abermals solch eine bunte, lustige Gesellschaft, den roten Bädeker in der Hand, in großkarrierten Touristenanzügen, dieses Mal in der Hauptsache Engländer. Doch nein! Edwina sah schärfer hin, ihr Bekannter von der Seereise war auch dabei; es war John Field, der soeben mit einem tollkühnen Satze elastisch von dem hohen Felsblock zur Erde sprang. Nun steht er vor der Komtesse, und sie sehen sich verwundert an.

„Sie hier?" sagte Field, und es zitterte ein großes schwer zu verbergendes Glück durch seine Stimme.

„Ja, wie Sie sehen", lautete ihre Entgegnung, die kalt sein soll, und doch fügte sie hinzu: „Ich freue mich, daß wir uns gerade hier treffen, Mr. Field.

„Ich bin kein Engländer", entgegnete er schnell und abwehrend.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Aufstand in Südwestafrika.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt", mit Truppen für Südwestafrika, ist Dienstag nachmittag 1 Uhr wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen. (Der Dampfer, der am 22. Jan. in Wilhelmshaven abgegangen ist, sollte erst am 10. Februar in Swakopmund eintreffen; er hat also eine sehr schnelle Fahrt gemacht. — Ueber die Ankunft wir dem „Lok.-Anz." telegraphiert: In den letzten drei Tagen war das Wetter stürmisch, sonst hatten wir bei kühler Witterung günstige Fahrt. Am 3. Februar passierte zum allerersten Male eine deutsche Truppenfahrt den Aequator. An Bord ist alles wohl; Pferde und die in Madeira gekauften Zugochsen für die Kanonen gleichfalls. Die Seereise wurde von allen gut überwunden. Vor Swakopmund wurde um 1/2 1 Uhr Nachmittags geankert. Auf der Rheede lagen nur der „Habicht" und zwei Woermanndampfer. Der Kapitän des „Habicht" erschien mit 2 Offizieren gleich darauf an Bord und fragte uns, wie Europa die beiden bereits bekannten Nachrichten über den Hereroaufstand aufgenommen hätte. Nachmittags sowie Nachts werden die Truppen ausgeschifft werden. Morgen früh gehen 2 Kompagnien mit Geschützen nach Windhoek ab. Von dort soll der Marsch zu Fuß weitergehen. Diese Truppen werden nur das notwendigste Gepäck mit sich führen, andere Abteilungen sollen möglichst schnell an den bedrohten Punkten folgen.

## Der russisch-japanische Krieg.

### Die Kriegserklärung Rußlands.

Der Petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht nachstehendes Manifest des Kaisers:

„Wir tun allen unseren treuen Untertanen folgendes kund: „In der Sorge, den unserem Herzen teueren Frieden zu wahren, wandten wir alle Bemühungen zur Festigung der Ruhe im äußersten Osten an. Zu diesem friedliebenden Zwecke erklärten wir die Zustimmung zu der von der japanischen Regierung vorgeschlagenen Revision der zwischen den beiden Reichen bestehenden Abmachungen bezgl. der koreanischen Angelegenheiten. Die über diesen Gegenstand angeregten Verhandlungen wurden jedoch nicht zu Ende geführt. Japan benachrichtigte uns, ohne auch nur den Eingang der in der letzten Antwort gemachten Vorschläge unserer Regierung abzuwarten, von dem Abbruch der Verhandlungen der diplomatischen Beziehungen zu Rußland. Ohne uns vorher in Kenntnis zu setzen, daß der Abbruch der Beziehungen die Eröffnung der kriegerischen Aktion bedeutet, befahl die japanische Regierung ihren Torpedobooten, unser Geschwader auf der äußern Rheede der Festung Port Arthur plötzlich anzugreifen. Nach dem Empfang des Berichtes unseres Statthalters hierüber befahlen wir sofort, die Herausforderung Japans mit den Waffen zu beantworten. Indem wir diese unsere Entscheidung kund tun, stehen wir in unerschütterlichem Vertrauen auf die Hilfe des Allerhöchsten und in der festen Zuversicht auf die einmütige Bereitwilligkeit aller unserer treuen Untertanen, zusammen mit uns das Vaterland zu verteidigen, den Segen Gottes auf unsere ruhmreichen Truppen der Armee und Flotte herab."

### Was hat Japan bisher erreicht?

Mit preußischer Schneidigkeit, mit deutscher Unerschrockenheit und Entschlossenheit haben die Japaner ein Lorbeerblatt nach dem andern an ihre jungen Fahnen befestigt. Das Ergebnis der ersten Kriegstage für sie ist folgendes:

1. Die Koreastraße zwischen der gleichnamigen Halbinsel und Japan wird vollständig von Japan beherrscht. Die südlichen koreanischen Häfen Masampho, Fusan und Mokpho sind in japanischem Besitz. Dadurch ist Wladiwostok, der nördliche Kriegshafen Rußlands, von Port Arthur, dem südlichen, getrennt. Die Schiffe, die noch im Norden ankerten, sind von dem Gros der Flotte isoliert. Selbst wenn sie nördlich um Japan herumfahren wollten, würde es ihnen kaum gelingen, Port Arthur zu erreichen, weil die siegreiche japanische Flotte sie zwischen Weihaiwei und Tschemulpo nicht durchlassen würde.

2. Korea selbst ist von der Südküste bis zur Hauptstadt Soeul mit dem wichtigen Hafen Tschemulpo in japanischem Besitz. Ganz ungestört kann das Landheer nach Fusan übergesetzt und mit der Bahn nach Norden befördert werden. So ist der Krieg in Feindesland bezw. neutrales Land hinübergespielt, ohne daß die japanische Operationsbasis irgendwie gefährdet wäre.

Die russische Flotte ist durch drei Gefechte nicht unwesentlich geschwächt. Sie hat den großen Kreuzer „Warjag" und den kleinen „Korjetz" vollständig verloren (im Hafen von Tschemulpo von den Japanern erobert), 3 von ihren 7 Linienschiffen sind beschädigt („Cäsarewitsch", „Retwisan' und „Poltawa") außerdem sind noch 3 große Kreuzer („Askold", „Diana" und „Pallada") beschädigt und ein kleiner („Novik"). Im ganzen 9 Schiffe zur Zeit außer Gefecht gesetzt.

4. Die moralische Wirkung ist nicht zu unterschätzen. Die Erfolge des kühnen Vordringens werden die Zuversicht, die Kampfeslust und Begeisterung gewaltig heben. Mit solchen durch den Sieg froh gestimmten Truppen ist aber mehr zu erreichen, als einem durch Niederlagen schon bedrückten Heere. Grundfalsch wäre es aber, von diesem Anfang auf das Ende des Krieges zu schließen.

### Der Torpedo

hat bisher in den Händen der Japaner schon zweimal zu wesentlichen Erfolgen geführt. Vor zehn Jahren im chinesisch-japanischen Kriege drangen japanische Torpedoboote mit jener rücksichtslosen Tapferkeit, die sie auch in diesen Tagen wieder kennzeichnete, trotz der Sperrung durch Seeminen in den Hafen von Weihaiwei zweimal ein und vernichteten und verbarben den Chinesen drei große Kriegsschiffe und noch zwei andere Kriegsfahrzeuge. Die Erfolge, welche die Japaner bei ihrem zweimaligen Angriffe gegen Port Arthur davongetragen haben, verdanken sie ebenfalls lediglich den Torpedos, denn die neun russischen Kriegsschiffe, die beschädigt, das heißt, für eine längere kritische Zeit unbrauchbar geworden, haben, wie die Russen nach und nach zugestanden, alle ihre Wunden unter der Wasserlinie empfangen. Die Tätigkeit der 15 japanischen Panzerschiffe in der einstündigen Mittagsschlacht scheint also nur den Torpedoangriff gedeckt zu haben, welcher nach dem erfolgreichen Nachtangriff auf drei der besten russischen Schiffe diesmal vier Opfer forderte. Dazu kamen die zwei weiteren bei Tschemulpo. Tatsächlich haben sich die beiden im Hafen von Söul liegenden russischen Kriegsschiffe, der Kreuzer erster Klasse „Warjäg" und das Hochseekanonenboot „Korjez", vier Stunden lang, nämlich von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, tapfer gegen eine weit überlegene, aus mehreren Kreuzern und einer Torpedobootsflottille bestehende japanische Flotte bis zur Kampfunfähigkeit gewehrt. Das gibt somit ein ganz anderes Bild als die Unbrauchbarmachung der sieben russischen Schiffe vor Port Arthur. Das Gesamtergebnis der beiden ersten Kampftage — denn vor Tschemulpo brachen die Feindseligkeiten schon am Sonntag aus — ist also folgendes: Die russische Flotte im koreanischen Meer ist um nicht weniger als neun Schiffe geschwächt, und wenn die Japaner mit ihrem Angriff auf Port Arthur bezweckt haben, ihre Truppenlandungen auf koreanischen Küstenpunkten vor Behinderung durch die Russen zu sichern, so ist ihnen das über Erwarten gut gelungen.

### Die Haltung der Mächte.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Während dem russischen Bären im gelben Meer blaue Bohnen auf den Pelz gebrannt werden, trachtet

England, in Tibet „im Trüben zu fischen." Rußland ist jedoch auf der Hut. Es verlautet, daß der russische Gesandte in Peking aus Petersburg Instruktionen erhielt, aktive Schritte gegen die Bewegung der Engländer in Tibet zu tun. Er begab sich daraufhin in das chinesische Ministerium des Aeußern und erklärte, Tibet stehe unter russischem Schutz, Rußland erwarte, daß China gegen das Vorgehen Englands in Tibet unverzüglich energische Schritte tue. — Wahrscheinlich um seinen tibetanischen Bestrebungen mehr Nachdruck zu verleihen, macht sich England in Wei-hai-wei verdächtig. Nach einem Privattelegramm aus Petersburg herrscht gegen die Kommandantur des englischen Hafens Wei-hai-wei der Verdacht einer praktischen Parteinahme für Japan. Doch fehlen noch Beweise dafür.

Frankreich scheint mit der Eventualität zu rechnen, Rußland beistehen zu müssen. Die französische Regierung beabsichtigt, noch mehrere Kreuzer- und Torpedojäger zur Verstärkung ihrer Flotte nach Ostasien zu senden. — Das französische Ministerium des Auswärtigen weiß nichts davon, daß, wie die englischen Depeschen berichteten, Schanhaikwan von den französischen Truppen besetzt wäre. Die Nachricht erscheint erfunden.

Amerika spielt den Neutralen. Sein auswärtiger Staatssekretär Hay hat an die Mächte eine Note gerichtet, in welcher sie gefragt werden, ob sie geneigt seien, sich einer Mitteilung an Rußland und Japan anzuschließen, die besage, daß während der Feindseligkeiten und nach denselben die Neutralität und Integrität Chinas anerkannt werden müsse. Das Staatsdepartement erwartet günstige Antworten auf diese Note. — Eine Neutralisierung Chinas liegt, so meint hierzu die „Köln. Ztg.", so sehr im allgemeinen Interesse, daß auch die übrigen Mächte dem Vorschlage zustimmen dürften. Deutschland speziell werde sich jedem Plane anschließen, der ein weiteres Umsichgreifen des Krieges verhindert, sowie verhütet, daß die fremdenfeindliche Bewegung in China wieder auflebe.

Deutschland wird es mit der Neutralität am ehrlichsten meinen. In einem offiziösen Blatte findet sich folgende Verlautbarung über die Haltung der deutschen Regierung:

„Die deutsche Politik glaubt den Interessen des allgemeinen Friedens und der Kultur am besten zu dienen, wenn sie keinen Zweifel darüber läßt, daß Deutschland in den gegenwärtigen Wirren keinerlei Sondervorteile anstrebt und vor allem auf keinen Landerwerb ausgeht. Die von verschiedenen Seiten gemachten Versuche, Deutschland eine andere Politik unterzuschieben, sind ganz unhaltbar und entbehren jeder Grundlage."

Der Gouverneur von Kiautschou, Herr Truppel, der einen einjährigen Urlaub angetreten hatte und sich bereits auf der Heimreise befand, wurde angewiesen, sich auf seinen Posten zurückzubegeben.

### Landkrieg auf Korea?

Wenn nicht alles trügt, scheinen sich die nächsten Ereignisse auf Korea abspielen zu sollen. Wie schon oben gesagt, setzen die Japaner, während die Russen durch die Seeschlacht bei Port Arthur beschäftigt waren, in 60 Transportschiffen 8000 Soldaten an der koreanischen Küste an Land; weitere Landungen werden folgen und können von den Russen nicht mehr verhindert werden. Die Japaner werden inzwischen mit der Vorhut bei Söal angelangt sein.

Aber auch die Russen trachten, die Operationsbasis zu Lande südlich des Yalufluss zu legen, der die Grenze zwischen der Mandschurei und Korea bildet. Wenn es auch nicht wahr ist, was das unzuverlässige Blatt „Daily Expreß" aus Tokio meldet, die Russen hätten den Jalufluß überschritten und marschierten bereits auf Söul, — so kann diese Nachricht doch in einigen Tagen richtig werden. Rußland mobilisiert alle verfügbaren Mannschaften. „Dziennik Poznanski" meldet: Sämtliche an der Lemberger und Krakauer Universität und dem Lemberger und Krakauer Polytechnikum studierenden Russen wurden militärisch eingezogen. Sie verließen unverzüglich Lemberg und Krakau, um sich zu den betreffenden Truppenteilen in Rußland zu begeben.

### In Japan

ist die Stimmung selbstverständlich recht freudig. Die Nachrichten von den Vorgängen bei Port Athur und Tschemulpo riefen in Tokio den ersten Ausbruch nationaler Begeisterung hervor.

### In Rußland

steht zu befürchten, daß Nihilisten und Sozialdemokraten die Wirren benutzen werden, um ihre Pläne, die nur durch Mord und Aufruhr zur Zeit in Rußland durchzusetzen sind, zur Durchführung zu bringen. Ebenso gefährlich können die polnischen Untertanen dem Reiche werden. Auch sie glauben vielleicht, jetzt sei die Zeit gekommen, noch einmal die Fahne des Aufruhrs zu entfalten. Folgende Meldung scheint auf solche bedeutsame Vorgänge hinzuweisen: Nach Meldungen des Lemberger „Slowo Polski" ist in mehreren Ortschaften russisch Polens eine Bewegung im Gange, während der Wirren in Ostasien die Bevölkerung zur Erhebung gegn Rußland zu veranlassen. — Der Zar beförderte sämtliche Marinefähnriche zu Offizieren. — Sämtliche Fahrzeuge der russischen Mittelmeerflotte wurden dem Kommando des Admirals Alexejew unterstellt.

### Japan kapert weiter.

In Berlin ist die Meldung eingetroffen, daß weitere 2 russische Postdampfer, zwei russische Kauffahrer und 2 Dampfer der russischen freiwilligen Flotte weggenommen sind. — Besonders was die Letzteren angeht, scheint es sich um eine für Rußland betrübende Tatsache zu handeln; denn auch Londoner Abendblätter bringen Telegramme aus Tokio, wonach zwei Transportschiffe der russischen Freiwilligen-Flotte mit 2000 Soldaten von den Japanern genommen seien.

### Unbestätigte Nachrichten.

Von besonderer Seite erfährt der Korrespondent der „Frankf. Ztg." aus Petersburg, daß die Japaner die Note Rußlands an den Baron Rosen in Tokio aufgefangen und ihm garnicht ausgeliefert hätten.

Wie die „Schles. Ztg." ferner berichtet, habe Rußland in der Note seinen konzilianten Ton fallen lassen. Der Zar selbst habe die Umformung der Note angeordnet, was ihre Absendung wesentlich verzögert habe. Am Freitag sei aus Port Arthur ein offiziöses Telegramm in Petersburg eingetroffen, in dem es heißt: „Alles parat und auf alle Eventualitäten vorbereitet." Eine Bestätigung dieser Nachrichten ist nötig, ehe sie Glauben erwecken.

### Der Streich von Tschemulpo.

Die japanische Gesandtschaft in London hat folgendes Telegramm aus Tokio erhalten: Ein japanisches Geschwader, das Transportschiffe begleitete, traf am 8. Februar auf dem Wege Tschemulpo das Hochseekanonenboot „Korejetz", das aus dem Hafen ausfuhr. Der „Korejetz" nahm gegen die japanischen Schiffe eine offensive Haltung ein und feuerte dann auf die japanischen Torpedoboote. Letztere schossen zwei Torpedos ab, die jedoch fehlgingen. Der „Korejetz" kehrte darauf zu seiner Ankerstelle zurück. Früh am Morgen des 9. Februar forderte Admiral Urin, der Kommandant des japanischen Geschwaders, formell die russischen Kriegsschiffe auf den Hafen Tschemulpo vor Mittag zu verlassen. Der Admiral fügte hinzu, wenn seiner Forderung nicht nachgekommen würde, so sei er gezwungen, die russischen Schiffe im Hafen anzugreifen. Zwei russische Kriegsschiffe verließen 11 1/2 Uhr Vormittags den Hafen und es entspann sich außerhalb der archipelartigen Inseln ein Kampf. Nach einem Geschützkampfe, der über eine Stunde währte, zog sich ein russisches Schlachtschiff zwischen den Inseln zurück. Gegen Abend sank ein russischer Kreuzer und gegen 4 Uhr Morgens des 10. Februar wurde gemeldet, daß das Hochsee-Kanonenboot „Korejetz" gleichfalls gesunken ist, nachdem eine Explosion stattgefunden hatte. Die Offiziere und Mannschaften der beiden gesunkenen Schiffe flüchteten sich auf den französischen Kreuzer „Pascal". Auf japanischer Seite sind keine Unfälle eingetreten. — Die japanische Gesandtschaft erhielt ferner ein Telegramm, welches meldet, daß 4 japanische Bataillone in Tschemulpo gelandet sind.

### Die Kämpfe bei Port Arthur.

Ueber die Kämpfe bei Port Arthur liegt ein interessanter Bericht des englischen Kriegskorrespondenten Douglas Story vor, der sich durch einen ruhigen und sachlichen Ton auszeichnet, und von Sensation so gut wie ganz frei ist. Es heißt darin: „Seit der russischen imposanten Flottendemonstration haben sich die japanischen Torpedoboote stets in der Nähe von Port Arthur gehalten. Am Sonntag Mittag bewegte sich die ganze Flotte, sechzehn Kriegsschiffe und Kreuzer, mit ihren Torpedobooten, langsam in Gefechtsformation auf ihr Ziel zu. Sie gelangten unter dem Schutze der Dunkelheit in die Nähe von Port Arthur und kreuzten langsam außerhalb des Hafens, ohne ein Licht zu zeigen. Alle Torpedoboote wurden abgeschickt, um die russischen Kriegsschiffe anzugreifen, die sich offenbar im Hafen vollkommen sicher fühlten. Die Torpedoboote stürzten sich plötzlich mit Volldampf auf ihren Feind, der vollkommen überrascht wurde. Das Gepraßel von Kleingewehrfeuer empfing die Eindringlinge, die jedoch ohne wesentlichen Schaden zu erleiden mit größter Schnelligkeit herankamen, und zu gleicher Zeit wurden der „Retwisan", „Tsarevitch" und „Pallada" getroffen. Die Japaner eilten nun die ganze Linie entlang, immer einem schrecklichen Feuer von Maschinengeschützen und Gewehren ausgesetzt, von den Schiffen sowohl wie von der Küste aus. Meiner Information nach waren die Russen vollkommen überrascht, wodurch sich wahrscheinlich die Tatsache erklärt, daß die japanischen Torpedoboote so gut wie unverletzt davonkamen. Die Sieger gelangten unter einem wahren Kugelregen zu ihrem Admiral zurück, dessen Flotte sich während des Angriffs den russischen Scheinwerfern entzogen hatte. Schlachtlinie wurde formiert und die Flotte befand sich in einer Entfernung von zweieinhalb Meilen, als das Feuer auf die Russen eröffnet wurde. Die chinesische Bevölkerung ist in einem Zustande freudiger Aufregung darüber, daß die Japaner, die man nun als Freunde betrachtet, den ersten Sieg davongetragen haben."

### Zwei Sensationsmeldungen,

die sich widersprechen, werden verbreitet; dementsprechend stammt auch die eine aus russischer, die andere aus englischer Quelle. Die russische und für Rußland günstige Nachricht besagt: Die „Nowoje Wremja" meldet aus Wladiwostok vom 10. d. Mts.: Nach Blättermeldungen erlitten die Japaner am Jalufluß eine völlige Niederlage. Die Russen besetzten Tschemulpo, die Hafenstadt der Hauptstadt Soeul.

Die andere, für Englands Bundesgenossen Japan günstige englische Meldung besagt: Der „Daily Telegraph" meldet aus Schanghai vom 10. Februar: Die Japaner sprengten eine Brücke der mandschurischen Bahn. 80 Russen wurden getötet.

Die „Russ. Tel.-Ag." meldet aus Irkutsk vom 10. d. Mts.: Die Herstellung des Schienenweges über das Eis des Baikalsees muß am 28. Febr. beendet sein. Den Unternehmern wurde eine Prämie von 300 Rubeln für jeden Tag zugesichert, wenn die Arbeiten vor dieser Frist beendet sind. Man befürchtet, daß nicht genügend Bahnschwellen vorhanden sind.

Japan besetzte am Sonntag Masampho, beabsichtigt den Ort zu befestigen und dort eine Flottenbasis und militärische Basis zu errichten. Masampho ist der Japan am nächsten gelegene koreanische Hafen.

Der Kriegszustand gegen Rußland wurde durch eine kaiserlich-japanische Proklamation verkündet. Den fremden Gesandtschaften wurde die Proklamation amtlich mitgeteilt.

### Neueste Berichte.

Japan hat die russischen Schiffe, welche sich zur Reparatur in Nagasaki befinden, mit Beschlag belegt.

Einem Telegramm aus Wladiwostok zufolge wurde dort eine Rinne in das Eis geschnitten, um eine Vereinigung des aus den Kreuzern „Rurik", „Gromoboi", „Rossija", „Bojatyr" und dem Transportschiff „Lena" bestehenden Geschwaders zu ermöglichen. Die Schiffen nahmen ausreichenden Proviant ein, um einen Umweg einschlagen zu können. — Ob es ihnen gelingen wird, das Gros der russischen Flotte zu erreichen, scheint uns aus Gründen, die wir schon darlegten, sehr unwahrscheinlich zu sein.

Zwei in Port Said eingetroffenen russische Torpedoboote und Transportschiffe „Smolensk" und „Rossija" sind nur mit so viel Kohlenvorrat versehen, daß sie bis zum nächstliegenden Hafen fahren können.

Ein kaiserlich-russischer Ukas erteilt Alexeff das Recht, die im Gebiete der Statthalterschaft dort lebenden Offiziere und Untermilitärs der Reserve des Heeres und der Flotte zum aktiven Dienst einzuberufen und den Ankauf von Pferden anzuordnen. Nähere Weisungen haben der Kriegsminister und der Verweser des Marineministeriums erhalten. — Ein Telegramm des Statthalters an den Kriegsminister meldet, daß er auf Grundlage dieses Ukases eine Kundmachung über die Mobilisirung der Truppen der Statthalterschaft, der Küsten, des Kwantunggebiets und der Insel Saschalin erließ. Heute ist der erste Mobilisierungstag. — Alexeiff telegraphierte aus Port Arthur, daß in Ausführung des kaiserlichen Befehls die Festungen Port Arthur, Wladiwostock und das längs der ostchinesischen Bahn enteignete Land in den Kriegszustand erklärt wurden. Für 4 Regimenter und 2 Bataillone der Transbaikaltruppen wurde eine Versuchsmobilisierung angeordnet.

Das in Shanghai liegende russische Kanonenboot „Mandschur" hat die Kriegsflagge gehißt. Rumpf und Schornstein sind schwarz angestrichen. Das Boot liegt zum Auslaufen bereit.

Eine kaiserlich-japanische Verordnung vom 9. d. M. über die Wegnahme russischer Handelsschiffe nimmt diejenigen aus, die bis zum 16. Februar Japan verlassen haben und solche, die bis zum 16. Februar von einem nicht japanischen Hafen in direkter Fahrt nach Japan auslaufen und nach Löschung der Ladung verlassen und die ihnen angewiesene Rückfahrt einhalten. Voraussetzung ist, daß die Schiffe nicht verbotene Einfuhrgüter oder Kriegskontrebande führen.

Die „Times" meldet: Man nimmt an, daß das kaiserliche Hauptquartier Japans während des Krieges Kioto sein wird.

Aus Petersburg abgereist ist der japanische Gesandte Kurino mit den Mitgliedern der Gesandtschaft; er begab sich nach Berlin. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden. Feindselige Kundgebungen fanden nicht statt.

Strenge Neutralität ließen neuerdings auch noch die Regierungen von Dänemark und den Vereinigten Staaten offiziell proklamieren.

Hervorragende thüringische Großindustrielle leiteten Sammlungen für den deutschen Zentralverein des Roten Kreuzes zur Unterstützung im japanisch-russischen Kriege ein; bis jetzt sind bereits mehrere 100 000 Mark gezeichnet. — Uns erscheint diese Mildtätigkeit, die hauptsächlich Geschäftsinteressen zu entspringen scheint, denn doch so lange recht unpassend, als für unsere südwestafrikanischen Ansiedler und Soldaten nicht hinreichend gesorgt ist.

## Der Aufstand in Südwestafrika.

Der Kommandant des „Habicht" meldet am 11. Febr. aus Swakopmund: Die Besatzung des Kanonenbootes wurde durch die mit dem Dampfer „Darmstadt" angekommenen Ersatzmannschaften wieder aufgefüllt und der Oberbefehl über die Truppen an Land an Major von Glasenapp abgegeben.

## Provinzielles.

* **Borken**, 11. Febr. Der „Geflügelzucht-Verein Borken" beabsichtigt zur Förderung der Geflügelzucht in hiesiger Gegend am 22., 23. und 24. Mai d. J. (Pfingsten) in dem großen Saale und Garten des Hotels Orthaus hierselbst eine „Große allgemeine Geflügelausstellung" zu veranstalten. Um die mit dieser Ausstellung verbundenen, zum Teil sehr erheblichen Kosten decken zu können, wird der Verein eine Verlosung von „Zuchtgeflügel" und „in der Geflügelzucht gebräuchlichen Gegenständen" veranstalten, zu der wie verlautet die Genehmigung seitens des Herrn Oberpräsidenten bereits nachgesucht ist. Der Reingewinn der Verlosung soll, wie bereits erwähnt, zur Deckung der Unkosten 2c, zum Ankauf von guten Zuchtstämmen (alle Sorten von nützlichem Geflügel) benutzt werden.

* **Münster**, 11 Febr. Prinz Eitel Friedrich traf gestern Nachmittag 4 54 Uhr, von Bonn kommend, zum Besuche eines Festes des Westfälischen Adels hier ein. Er wurde am Bahnhof von dem kommandierenden General Freiherrn von Bistfug empfangen und fuhr trotz des schlechten Wetters im offenen Wagen, von dem nach Tausenden zählenden Publikum lebhaft begrüßt, zunächst zu einem kurzen Besuch bei den Grafen Merveldt und Schmiesing vor und sodann zum Königl. Schloß. Das Fest begann Abends 7 Uhr im Klubgebäude adeliger Damen. — Die Festlichkeit in der Damenklubgesellschaft des Adels dauerte bis lange nach Mitternacht; der Prinz kehrte

um halb 8 Uhr Morgens zum Königlichen Schloß zurück. Dienstag Vormittags 11 Uhr besuchte er die Universität und darauf das Rathaus. — Zum Doktor der Theologie promovierte auf der Aula der königl. Universität Herr Kaplan Wilh. Schwer aus Krefeld (St. Dionysius) auf Grund seiner Arbeit aus dem Gebiete der Kirchengeschichte „Erzbischof Arnold I. von Köln". Als Opponenten traten auf die Herren Repetent Dr. Peters, Kaplan Donders, Präfekt Bocks.

* **Gronau**, 11. Febr. Herr Kommerzienrat van Delden, der Gründer der Firma M. van Delden u. Co., Gronau, ist gestern Mittag 12 Uhr im Alter von 75 Jahren gestorben.

* **Lüdinghausen**, 11. Febr. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich hier. Gestern Mittag 12½ Uhr sind im hiesigen Bahnhof von dem Personenzug von Dülmen bei der Einfahrt durch Unachtsamkeit des Weichenstellers vier Personenwagen und der Packwagen entgleist. Hierbei wurden acht Fahrgäste und zwei Fahrbeamte leicht verletzt. Die Fahrgäste des entgleisten Zuges und die Verletzten wurden mittelst Hilfszug um 1½ Uhr nach Dortmund weiter befördert. Personenzug 13 von Dortmund nach Gronau hatte 1½ Stunden Verspätung. Der sonstige Personenverkehr wurde von 3 Uhr ab wieder durchgeführt. Materialschaden gering. Der ganze Verkehr war um 6 Uhr wieder frei.

☐ **Ruhrort**, 11. Febr. Zum Definitor des ersten Definiturbezirkes im Dekanate Ruhrort ist Herr Pfarrer J. Melcop zu Dinslaken ernannt worden.

* **Barmen**, 10. Febr. Oberlehrer Dr. Deditius von der städtischen Realschule, welcher kürzlich vom Schwurgericht freigesprochen wurde von der Anklage, durch Mißhandlung den Tod des 12jährigen Schülers Busche verschuldet zu haben, wurde gestern Abend in der geheimen Stadtverordnetensitzung auf sein Gesuch in den Ruhestand versetzt.

* **Westbevern**, 11. Febr. Dem Kötter Bernhard Topheide hierselbst ist die Genehmigung erteilt, den Namen des Kaisers als Taufzeugen in das Kirchenbuch bei der Taufe seines am 3. Januar 1904 geborenen siebenten Sohnes eintragen zu lassen.

## Aus Nah und Fern.

— **Flensburg**, 10. Febr. Der Flensburger Dampfer „Harald", Kapitän Petersen, ist 30 Meilen von Kap Vincent gestrandet. Von der 10 Mann betragenden Besatzung wurden 8 gerettet. Man vermutet, daß das Schiff vollständig verloren ist.

— **Paris**, 10. Febr. General Davous Herzog von Auerstädt, ehemaliger Kanzler des Ordens der Ehrenlegion, ist gestorben.

— **Oran**, 11. Febr. Eine aus 200 Mann bestehende Räuberbande hatte in Beniunif Kamele gestohlen. Ungefähr 50 Matrosen verfolgten sie. Gleich beim ersten Zusammenstoß wurden 40 Räuber getötet. Die Bande sammelte sich wieder. Es entspann sich ein heftiger Kampf, wobei 8 Personen fielen, 9 wurden verwundet. Die Franzosen behaupteten trotzdem ihre Stellung und nahmen den Räubern die Kamele ab.

## Pilgerfahrt nach Lourdes
### vom 26. April bis 4. Mai 1904.

Der vom Deutschen Lourdesverein organisierte, Jubiläums-Pilgerzug zu Ehren der unbefleckten Gottesmutter findet im Anschluß an die belgische Pilgerfahrt statt. Die Abfahrt ist Dienstag, den 26. April, Morgens von Köln aus, Ankunft in Lourdes Mittwoch Abend, Rückfahrt von Lourdes am 3. Mai, Ankunft in Köln am 4. Mai gegen Abend.

Der Preis beträgt für Hin- und Rückfahrt

v. Köln 3. Kl. 57,10, 2. Kl. 86,50, 1. Kl. 132,— M.
v. Aachen „ „ 54,30, „ „ 82,80, „ „ 126,40 „
v. Lüttich „ „ 52,—, „ „ 79,—, „ „ 122,— „

Den Anmeldungen sind nach dem 1. April 4 M. für arme Kranke beizufügen; bis zum 15. April kann das eingezahlte Geld zurückverlangt werden. Das Komitee besorgt auf Wunsch ein Unterkommen im Preis von 5—8 M. pro Tag. Anmeldungen nehmen bis zum 7. April entgegen:

Aachen: Kaufmann Frz. Lauffs, Gr. Kölnstraße, Dr. Carret, Hartmannstraße. Bochum: Buchhändler Herm. Neumann. Bonn: Pfarrer Ludwigs. Coblenz: J. Hammerstein, Josefstraße 28. Düsseldorf: Prof. Dr. Schmitz, Brehmstraße 1. Dortmund: Cl. Schoulau, Humboldstraße. Essen: Pfarrer Bornewasser und Kaufmann Franz Troost. Köln: Gerichtssekretär B. Stock, Berlich 5 Paramentengeschäft Wefers, Domvikar Wellenberg, Laurensplatz Mainz: prakt. Arzt Dr. Th. Schrohe. Mülheim Rh.: Pfarrer Odenthal. Münster i. W. Albert Erdhütter, Salzstraße. Neuß: Kaufmann Schillings. Rindschleiden (Luxemburg): Pfarrer Baustert.

Die Krankenmeldungen nimmt entgegen: Pfarrer Neuman, Mündt-Titz; alle Geldsendungen: Verlagsbuchhändler A. Riffarth, M.-Gladbach.

## Lokales.

Bocholt, 12. Februar.

* Der gestrige theatralische Abend des hiesigen kath. Gesellenvereins verlief in schönster Weise. Zunächst wurde das Couplet „Stoßseufzer eines Gesellen vor dem Staatsexamen" recht hübsch zum Vortrag gebracht. Lebhaften Beifall fand das Duett „Vier musikalische Genies." Die Anwesenden kamen tatsächlich aus dem Lachen nicht heraus. Große Ansprüche an die Lachmuskeln der Zuhörer stellte das Duett „Zwei Verwahrloste". Anklang fand auch das Lustspiel „Zu dumm, um zu freien". Von dem gutgeschulten Männerchor des Vereins wurden mehrere Lieder prächtig zum Vortrag gebracht. Besonders gefallen hat uns „Schon die Abendglocken klangen" und „Mutterherz", welch letzteres auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Man darf wohl behaupten, daß gestern Abend keiner den Saal unbefriedigt verlassen hat. Erwähnt sei noch, daß die Veranstaltung sehr gut besucht war.

## Neueste Meldungen.
### Deutschland.

*** **Ein Festmahl** fand am Donnerstag anläßlich der Konsekration des katholischen Feldpropstes Vollmar statt, woran teilnahmen: Exzellenz v. Hahnke, Kopp, Kriegsminister v. Einem, Kultusminister Studt, die Bischöfe von Paderborn und Kulm, Erbprinz v. Hohenzollern, v. Tirpitz und die Generale v. Kessel und Hompfner. Vollmar brachte einen Toast auf den Kaiser und den Papst aus, Kopp auf Vollmar und der Kultusminister auf Kopp.

*** **Der gegen die Warenhäuser** gerichtete Antrag des Zentrums ersucht die Regierung, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen zwecks Abänderung des Warenhausteuergesetzes, dahingehend, „daß dadurch ein wirksamer Schutz des Mittelstandes gegen die ihm durch das Vordrängen der Warenhäuser drohende Gefahr gegeben ist."

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn**. Die für Donnerstag anberaumten allgemeinen Audienzen wurden wegen leichten Unwohlseins des Kaisers (Hexenschuß) abgesagt.

## Wochenspielplan des Stadttheaters zu:
**Düsseldorf:**

Samstag, 13.: Neukunst.
Sonntag, 14.: Robert und Bertram.

**Köln:**

vom 10. bis 14. Februar 1904.

Neues Theater.

Samstag, 13.: Lohengrin.
Sonntag, 14.: Tannhäuser.

Altes Theater.

Samstag, 13.: Die rote Robe.
Sonntag, 14.: Der Raub der Sabinerinnen.


## Frohe Botschaft für Lungenleidende.

**Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee offeriert allen an einem Hals-, Brust- oder Lungenleiden erkrankten Personen in Bocholt und Umgegend ein hervorragendes Mittel probeweise kostenlos.**

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, sondern ein uraltes, tausendfältig erprobtes und dabei billiges, absolut unschädliches Hausmittel, das bei allen Affektionen der Atmungsorgane (Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis usw.) **unschätzbare** Dienste leistet. Gewonnen wird es lediglich aus den Blättern und Blüten der berühmten Galeopsis ochroleuca vulcanis, einer giftfreien Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Aerzten bekannt war und die in einzelnen Rheingegenden und in Frankreich Jahrhunderte lang eine Hauptrolle bei der Heilung der „Auszehrung" spielte. Die Pflanze, die heilkräftig nur an wenigen, von den Wissenden streng geheim gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neueren Zeit von einzelnen Aerzten mit **unvergleichlichem Erfolge** bei chronischen Katarrhen der Atmungsorgane angewandt und als wirksames Unterstützungsmittel bei der Behandlung der Lungenschwindsucht empfohlen. Ein Wiener Arzt, der jahrelang Versuche mit ihr anstellte, berichtet sogar von **geradezu verblüffenden Resultaten.** Schwindsüchtigen in nen Stadium durch wendung des Mittels kurzem Gebrauch das wesentliche Besserung in Patienten ein; die Auswurf und die Nachtschweiße hörten nach und nach ganz auf und der Appetit stellte sich wieder ein. Diese Erfahrungen sind der obengenannten Firma inzwischen durch ausgedehnte Versuche, die sie selbst bei Kranken angestellt hat, unzähligemale bestätigt worden. Mehr als **tausend glänzende Anerkennungsschreiben** (zum Teil durch den Notar Eugen Berthold Auerbach in Berlin notariell beglaubigt) sind ihr in den letzten Monaten unaufgefordert zugegangen und täglich laufen noch neue ein.

Wer sich für das Mittel und seine Anwendung (die täglich nur 15—20 Pfennige kostet) interessiert und eine Probe nebst ausführlicher Broschüre zu erhalten wünscht, hat nur nötig der Firma **Brockhaus & Co., Berlin-Halensee,** seine genaue Adresse einzusenden und seinem Briefe 20 Pfennige für Porto etc. beizufügen. Proben, die in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind völlig kostenlos.

Diese Bekanntmachung erscheint nur einmal!

Die Herstellung von Trauerbriefen und Totenzetteln besorgt schnell und billig die Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

1 Million Haushaltungen und mehr verwenden täglich Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen älteste Originalmarke.


## Gottesdienst-Ordnung
### für das 40stündige Gebet
in der St. Josephskirche
am Sonntag, den 14. Februar,
und den folgenden Tagen.

**Hl. Messen:**

**am Sonntage:**
5 Uhr Aussetzung und Hochamt.
½7 und 8 Uhr hl. Messen,
½10 Uhr Levitenamt und Predigt;

**am Montage und Dienstage:**
6 Uhr Aussetzung und Hochamt,
7 und 8 hl. Messen,
½10 Uhr Levitenamt und Predigt.

**Betstunde** halten an allen 3 Tagen:
12—½1 Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen,
½1—1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,
1—½2 Uhr der Arbeiterinnen-Verein,
½2—2 Uhr die Jungfrauen,
2—½3 Uhr die Sodalität,
½3—3 Uhr der Josephsverein,
3—½4 Uhr der Mütterverein,
½4—4 Uhr Biemenhorst,
4—½5 Uhr Mussum.
5 Uhr ist Predigt und Schlußandacht.

## Gottesdienst-Ordnung
**Sonntag, den 14. Februar.**

St. Georg.
5, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

## Gedenken im Laufe der Woche.

St. Georg.
**Aschermittwoch** 9 Uhr Hochamt. Die Asche wird nach allen hh. Messen ausgeteilt.
**Donnerstag** ½9 Uhr Sakramentshochamt; Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Liebfrauen.
**Dienstag** ½9 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu.
**Aschermittwoch** 8 Uhr Hochamt, Abends 6 Uhr Kreuzwegandacht.

St. Klara.
**Dienstag** 5¼ Uhr Antoniusandacht.
**Aschermittwoch** nach der hl. Messe (6½ Uhr) Austeilung der Asche.


Ein tüchtiges
## Mädchen,
das kochen kann, per 1. oder 15. März gesucht. **Frau Bach,** Osterstraße 29.

Zum 1. Mai ein properes
## Mädchen gesucht,
welches Liebe zu Kindern hat.
**Frau Heinr. Terstegge.**

Suche zum 1. Mai ds. Js. ein fleißiges, properes
## Dienstmädchen.
**Frau Heinr. Hömberg,** Neustraße Nr. 6.

## Junger Mann
sucht für seine freien Abendstunden Beschäftigung, am liebsten in schriftlichen Arbeiten.
Gefl. Offerten unter **P. 1** an die Expedition dieses Blattes.

## Bessere Wohnung
(5—6 Räume) zum 1. Juli ev. früher
**zu mieten gesucht.**
Offerten unter **D. 33** an die Exped ds. Bl. erbeten.

## 2 schöne Zimmer
**zum 1. März zu vermieten.**
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Der im Nordwall belegene Piekenbrocks-
## Garten
ist sofort zu verpachten. Näheres durch **Heinr. Vallée.**

**Unentbehrlich für jeden Bruchleidenden!**




**Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.**

**Vorzüge:**
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten u. s. w.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

**Alleiniger Versand**
**Peter Rolf, Bocholt, Markt.**
Prospekte gratis.


Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen gegen 9 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

## Helene

im Alter von 7½ Jahren, nach längerer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

**Ernst Grote u. Frau,**
**Claressa** geb. **Busch.**

Bocholt, den 11. Februar 1904.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2¼ Uhr vom Sterbehause (Nordallee 30) aus statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Mitteilung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.


# Oel-Vertretung.

Eine westfäl. Mineralölraffinerie, die sämtliche industriellen Oele und Fette selbst erzeugt und demzufolge sehr leistungsfähig ist, sucht für den Bocholter Bezirk unter günstigen Bedingungen einen repräsentablen, gut eingeführten

**VERTRETER.**

Angebote unter **X. Z.** an die Exped. d. Bl.

## Erfolg bewirken

Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **„Bocholter Volksblatte"** bekannt gemacht werden.


## Bekanntmachung.

Für die Vertilgung der den Brieftauben besonders gefährlichen Raubvogelarten, insbesondere

1. des Wanderfalken (falco peregrinus),
2. des Habichts (astur palumbarius),
3. des Baumfalken (hypotricchis subbuteo),
4. des Sperbers (accipiter nisus)

werden Remunerationen oder Schußprämien aus Staatsmitteln gewährt.

Zur Herbeiführung einer Kontrolle über die erlegten Raubvögel sind auf Anordnung Königlicher Regierung von mir für den Kreis Borken einzelne Sachverständige ernannt, denen die erlegten Tiere zur Bestimmung ihrer Art von dem Erleger einzusenden sind. Der Sachverständige stellt dem Erleger eine, den Artnamen des Raubvogels enthaltende Bescheinigung aus, die der Erleger der zuständigen Ortspolizeibehörde zur weiteren Veranlassung behufs Erwirkung der Prämie vorzulegen hat. Etwaige Gebühren für die Ausstellung der Bescheinigung sind von dem Antragsteller zu zahlen.

Die von mir ernannten Sachverständigen sind die Herren:

1. Oberförster Neuhaus zu Borken,
2. Forstmeister Schroeder zu Velen,
3. Oekonom Jos. Schüling zu Vardingholt,
4. Förster Lücke zu Vehlingen bei Anholt,
5. Förster Wilh. Becking zu Herzebocholt,
6. Förster Quartier zu Bocholt,
7. Förster Robert zu Dingden.

Indem ich noch hinzufüge, daß die Vertilgung der Raubvögel nicht nur für die Brieftaubenzucht Interesse hat, sondern auch auf die Erhaltung der Singvögel und der kleinen Wildarten einwirkt, ersuche ich die Kreiseingesessenen, der Raubvögelvertilgung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Borken, den 23. Januar 1904.

**Landrat, Geheimer Regierungsrat Bucholtz.**

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Bezirk der Stadtgemeinde Bocholt folgende Polizei-Verordnung erlassen:

1. Masken und Maskenzüge dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur an den 3 Fastnachtstagen erscheinen, und zwar am Fastnachts-Sonntag nur nach 12 Uhr Mittags.

2. Jede maskierte Person, gleichviel ob sie eine Gesichtslarve trägt oder nicht, muß eine auf ihren Namen lautende polizeiliche Legitimationskarte bei sich führen, welche im hiesigen Polizeibureau gegen Erlegung von 50 Pfennig für jeden Tag zu erhalten ist.

3. **Masken und Maskeraden, welche gegen Religion oder gute Sitte verstoßen, das Anstandsgefühl verletzen, für Behörden oder Personen beleidigend sind, sind verboten. Ebenso ist es untersagt, durch Aeußerungen und Geberden die Ehrbarkeit zu verletzen, oder in anderer Weise Unfug zu treiben.**

4. Ob eine Person als maskiert zu betrachten ist, wird im einzelnen Falle von den betreffenden Polizeibeamten entschieden, dessen Aufforderung, ihm zu folgen, die Legitimationskarte vorzuzeigen, oder gar die Straße zu verlassen, die maskierte Person unweigerlich Folge zu leisten verpflichtet ist.

5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet, insofern nicht etwa eine höhere gesetzliche Strafe verwirkt ist.

6. Gegenwärtige Verordnung tritt sofort mit ihrer Verkündigung in Kraft. Mit demselben Zeitpunkte tritt die denselben Gegenstand betreffende Polizei-Verordnung vom 23 Februar 1870 außer Kraft.

Bocholt, den 19. Februar 1889.

**Der Bürgermeister:** Degener.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Die Ausgabe der Legitimationskarten findet während der üblichen Bureaustunden von 8—12 Uhr Vormittags und von 2½—7 Uhr Nachmittags statt, und ist die Ausgabestelle im Zimmer Nr. 1, unten links im Rathause, eingerichtet.

Bocholt, den 8 Februar 1904.

**Der Bürgermeister:** Geller.


In der J. & A. Temming'schen Buchhandlung ist vorrätig:

## Kommunionbüchlein
für alle Gott liebenden Seelen.

Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Kommuniontage, als Morgen-, Abend- und Meßgebete, mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
**Preis hübsch gebunden 75 Pfg.**

# Viele Kranke

**leiden an:** Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.**

Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an jedermann kostenlos.

**Conrad Schmitz II.,**
Godesberg a. R.

# AUSVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe.

**Kognak, Liköre**

werden bis zum 25. d. M. 15 Prozent billiger verkauft.

Alter Weintrester Ltr. 1.40 Mk.

**Frau O. Hartwig,**
**Neustr. 10.**

**Gebr. Steiners**
**Kräuter-Magen-Bitter,**
**Kräuter-Magen-Liqueur,**
**beste magenstärkende Mittel,**
nur in Flaschen a 1/2 und 1/1 Liter zu **0.80** und **1.40 Mk.,**
**im Ausschank in allen besseren Wirtschaften.**
ff Liqueure eigener Destillation.
**Gebr. Steiner,**
**Drogerie zum weißen Kreuz,**
Kirchstraße Nr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Papier-
Stoff-Wäsche
empfehlen
J. & A. Temming

Neuer Verlag von F. G. L. Greßler in Langensalza:

**Gute Lebensformen im Hause und in der Gesellschaft.**
Leitfaden für alle Stände
von **H. Hahn,**
Schriftstellerin in Wien.
Preis 1 Mk. 80 Pfg.; in Geschenkeinband 2 Mk 50 Pfg.

„Es gibt viele sogen. Anstandsbücher, aber es gibt nicht genug, wie man oft zu bemerken Gelegenheit hat. Das vorliegende unterscheidet sich vorteilhaft von vielen anderen dadurch, daß es nicht nur die äußeren konventionellen Formen lehrt, sondern das Hauptgewicht auf die Erziehung zu dem legt, was man gemeinhin Takt nennt. In diesem Sinne hat es pädagogischen Wert."
Literar. Neuigkeiten 1903. Nr. 2.

Vorrätig bei
**J. & A. Temming,**
**Buchhandlung, Bocholt i. W.**

# Ein Kind!

ein göttlich Kind in St. Joseph's Armen ruft Dir, lieber Leser, zu: „Was ihr einem dieser Geringsten getan, das habt ihr mir getan."

Von Herzen bitt' ich dich, send' diesem göttlichen Kind zu Ehren eine Gabe in Silber, in Gold, in Kleidungsstücken (alt oder neu), Eßwaren jeder Art, Spielsachen u. s. w., **den geringsten der Armen,** den **Josephsheimen, Heimstätten für heimatlose Kinder.** Dein Lohn wird ewig währen.

**Maria Theresia**
v. hl. Joseph.
**Adr.: St. Josephsheim Berlin N. 58,**
**Pappel-Allee 110—111.**

# Kath. Arbeiter-Verein.

**Sonntag, den 14. Februar, 6 Uhr:**

## Theatralische Aufführung.

Einführung einer nicht aufnahmefähigen Person ist gestattet.

**Montag, den 15. Februar, 6 Uhr:**

## BALL.

Einführung nach Maßgabe der Vereinsbestimmungen ist erwünscht.

An beiden Abenden sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen. — In den Pausen werden Lieder aus dem **Liederkranz** gesungen. — Jeder Tänzer muß eine Tanzkarte lösen, die sichtbar zu tragen ist.

**Der Vorstand.**

**Sonntag Vormittag: Empfang der Beiträge.**

# Hôtel Steiner.

**An allen drei Fastnachtstagen**
**Tag und Nacht geöffnet!**
Morgens 11 Uhr,
Nachmittags 4 Uhr anfangend:

## Militär-Konzert.

**Fastnacht-Dienstag**
in allen oberen und unteren Räumen:

**Grosse Masken-Redoute.**

Tageskarten 50 Pfg., Passe-partouts Mk. 1,00, wovon die Hälfte des Wertes nach den Fastnachtstagen in Zahlung genommen wird.

**C. Koppe.**

**Der Verband christl. Maurer**
hält am **Sonntag, 14. Februar, Vormittags 11½ Uhr,** im Lokale des Herrn **Franz Döring** eine

## Versammlung

ab, wozu sämtliche Maurer (auch Nichtmitglieder) eingeladen werden.

**Tagesordnung:**
1. Wahl der Delegierten zum Kartell.
2. Regelung des Haus-Kassierer-Wesens.
3. Behandlung eines sehr wichtigen Punktes.

**Der Vorstand.**

# Ordentliche General-Versammlung

der
**Molkerei Bocholt, E. G. m. u. H.,**
**am Sonntag, 21. Februar, Morgens 11½ Uhr,**
**in der Rotenburg.**

Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Bilanz pro 1903 und diesbezügl. Entlastung des Vorstandes.
2. Geschäftsbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Beschlußfassung über Gewinnverteilung.
5. Ersatzwahl für verstorbene Vorstandsmitglieder.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.
7. Verschiedenes.

**Holle. Kettler.**

# Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner jetzigen Bau- und Möbelschreinerei ein

## Sargmagazin

eröffnet habe.

Unterhalte ein **großes Lager** in **Särgen,** sowie innerer und äußerer Sargdekoration, Sargbeschlägen und Verzierungen, Leichenkleider und sämtlichem Zubehör.

**Leichenwagen zu Diensten.**

Halte mich bei Trauerfällen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
**Joh. Lütfring,**
**Schreinermeister,**
Siekenhof, (bei der St. Josephs-Kirche).

# Zu Fastnacht

**sind Dominos und Perücken**
leihweise zu haben.
**Peter Rolf, Friseur am Markt.**
**Puder, Schminke und Bärte in großer Auswahl.**

# Der christliche Vater,

wie er sein und was er tun soll,
nebst einem Anhange von Gebeten für denselben.
Von **Dr. W. Cramer,** Weihbischof.
**Preis gebunden 75 Pfg.**
Zu haben bei **J. & A. Temming.**

Allen Freunden einer spannenden, sittlich reinen und äußerst billigen

# Unterhaltungslektüre

empfehlen wir:

## „Aus Vergangenheit und Gegenwart."

**Erzählungen, Romane, Novellen hervorragender Autoren.**
**Jedes Bändchen, ca. 100 Seiten stark, elegant broschiert, kostet nur 30 Pfg.**

Bisher sind erschienen:
1. Theodor Berthold, **In Sand und Moor.**
2. Ad. Jos. Cüppers, **Erinnerung eines Weltkindes.**
3. Emy Gordon, **Auf nicht ungewohntem Wege.**
4. Aug. Butscher, **Die Bürgen.**
5. Ant. Jüngst, **Ein Meteor.**
6. Aug. Butscher, **Die Schwabenmühle.**
7.–9. Ant. Schott, **Auf Irrwegen.**
10. M. Herbert, **Herr Nathanael Weißmann.**
11.–14. St. Aenstoots, **Das verborgene Testament.**
15. Ad. Jos. Cüppers, **Aus schwerer Zeit.**
16. H. Kerner (Dr. Cardauns), **Geschichten aus dem alten Köln.**
17. J. T. Kujawa, **Die verwechselten Feldwebel.**
18. Aug. Butscher, **Die Kartengundel.**
19. M. Herbert, **Nach dem Tode.**
20. Th. Laicus, **Der Wucherer.**
21. Fabri de Fabris, **Aus dem Bilderbuche des Lebens.**
22.–24. Ant. Schott, **Die Einöder.**
25. Mary Holmes, **Bewegte Bahnen.**
26. Ad. Jos. Cüppers, **Der Verräter.**
27. Herm. Hirschfeld, **Einfache Leute.**
28. Arthur v. Winterholm, **Entlarvt.**
29. H. Kerner (Dr. Cardauns), **Alte Geschichte vom Rhein.**
30. A. Benfey-Schuppe, **Durch Kampf zum Sieg.**
31. J. Flavus, **Die Maikönigin von Poppelsdorf.**

Zu beziehen durch
**J. & A. Temming, Buch- und Kunsthandlung.**



Verlag von Fel. Rauch's Buchhandlung, Innsbruck.
**Maria, die Mutter vom guten Rat.**
Lehr- und Andachtsbuch nach den neuesten Bestimmungen Papst Leo XIII. verfaßt von P. **Philibert Seebök** O. F. M. Oberhirtlich approbiert. 16°. 336 Seiten mit Farbendrucktitelbild in Leinwandbd. Rotschn. K 1.60 — M. 1.40, in Lederbd. Rotschn. K 2.25 — M. 1.90, Lederbd. Goldschn. K 2.40 — M. 2.—.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Vorrätig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung.**

# Wirtschafts-Uebernahme.

Einem hochverehrten Publikum von Bocholt und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage das

**Restaurant „Zum bayrischen Hof"**

käuflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch **Verabreichung guter Speisen u. Getränke,** sowie durch **prompte und aufmerksame Bedienung** mir eine geschätzte Kundschaft zu erwerben und zu erhalten und bitte ich um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Als Spezialität empfehle ich:

**Schnittchen mit Schinken (roh und gekocht) 10 Pfg.**
**Tartarschnittchen 10 Pfg.**
**Diverse Schnittchen mit Wurst 10 Pfg.**
**Diverse Schnittchen mit Käse 10 Pfg. Sardellenschnittchen 10 Pfg.**
**Sardinenschnittchen 10 Pfg. Rollmops mit Brötchen 10 Pfg.**
**Soleier 10 Pfg. 2 Mainzer Käschen mit Brötchen 15 Pfg.**
**Frankf. Würstchen mit Kartoffelsalat 20 Pfg.**

Hochachtungsvoll
**Bernhard Künne.**

# Petroleum-Kannen

**absolut explosionssicher**
zu haben bei
**Hermann Tenhagen,**
**Eisenwarenhandlung.**

**Sämtliche**
# Fastnachts-Artikel,
**Dominos (schwarz und farbig) Kostume,**
bei
**B. Fritzen.**

**Fastnachts-Sonntag**
**11½—2 Uhr:**

## Früh-Konzert.

Hierzu ladet freundlichst ein
**Friedrich Roidlek.**

**Küchenschrankspitzen aus Crêpepapier**
empfehlen
**J. & A. Temming, Bocholt.**

**Am Mittwoch, 17. Februar 1904, Vormittags 11 Uhr,**
werden in der Wirtschaft von **Joh. Tolaake,** (Neutor)
**3 Arbeiterwohnungen mit ca. 300 Ruten Ackerland,**
in **Muffum** gelegen (Grenze Feldmark), zum Verkaufe ausgesetzt.
Nähere Auskunft erteilt
**Joh. Tolaake.**

Habe im
**städt. Hospital zu Brilon i. W.**
eine
**klinische Station**
für
**Gallensteinkranke**
eröffnet,
**mit Behandlung**
auf
**nichtoperativem Wege.**
**Kurdauer mit Heilerfolg**
**1 Monat.**

**Dr. Doris,**
**Spezialarzt für Chirurgie.**

# Centralhôtel.

**Heute und folgende Tage:**
**Grosse Konzerte.**

**Winter-Fahrpläne**
empfehlen
**J. & A. Temming,**
Bocholt.

# Konvikt Carolinum

zu **Dorsten** i. W.

Zu Anfang des neuen Schuljahres werden in das unter dem Protektorate Sr. Bischöflichen Gnaden des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Münster stehende Gymnasialkonvikt Carolinum zu Dorsten i. W. Schüler aufgenommen. Schüler der unteren Klassen werden bei der Aufnahme bevorzugt. Pensionspreis 600 Mk. Prospekt steht zu Diensten. Baldige Anmeldung erwünscht.

**J. Göttke,** Präses.

# Blitzschnell

wird alles Unschöne als **Finnen, Sommersprossen, Pusteln, Mitesser** einer blendenden Schönheit weichen, wenn man: **Lanolin-Karbol-Schwefelmilchseife** oder **Lanolin-Teerseife** von der **Drei-Lilien-Parfümerie Berlin benutzt.** Echt **a St. 50 Pfg.** zu haben bei:
**Geschw. Thomas,**
**Ravardistr. 24.**

# Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
**Kaiser's**
**Brust-Caramellen.**
Malz Extrakt in fester Form.
**2740** not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:
**Herm. Elsing** in **Bocholt,**
**Th. Schilling** in **Rhede.**

**Wer Vertretungen**
von Banken und Kassen sucht, schreibe mit 20 Pfg. Retourmarke unter „Vertretung" **postl. Bochum.**